

**Tal**

N., Tal, tiefer Einschnitt in der Erdoberfläche, °OB mehrf., °Restgeb. vereinz.: °an Doi unt Neufraunhfn VIB; °häut äle Baim in Tool aas-grißn Plößbg TIR; de Wiesn en Toj ... herint han oamoj sched [nur] gmaht worn KÖZ, VIT BJV 1954,202; 's Tälé M'nwd GAP SCHMELLER I,597; dal Aldersbach VOF 12.Jh. StSG. III, 262,58f.; daz wir ... verchauffen ... vnser Graf-schaft ... vnd swaz darzû gehôret · ez sei aigen oder lehen ... Perg oder Tal Passau 1297 Corp. Urk. IV,43,23-27; in den Bach| der bey dem Berg in dem Thal vorbeyleiffe SELHAMER Tuba Rustica II,160. – Phras. gen / zu T. (steil) abwärts, bergab, °OP mehrf., OB, °NB, °MF vereinz.: z Toi fâhri Chieming TS; götoö komat dö oötn Roß a ná nâchâ Bisehofsmais REG; Schwaa gäiht's am Beach aaffi, gedohl gäiht's reat g'schwing SCHWABENLÄNDER Woldnoo 119; Der Pairisch wein fvert zu tal, der geit niht [zahlt keinen Zoll] Abbach KEH um 1270 MB XXXVI, 1,524;– flußabwärts, OB, NB, OP vereinz.: gedoi Kreuzbg WOS;– nach unten allg.: Na ... hot ma'n Spo ... a bißl getoi ... gricht, na hot er weider brunna KÖZ BJV 1952,31; wer der mag [Magen] ... glat, so glit daz ezzen ê der zeit ze tal KONRADVM BdN 55,14f.; den ... künig er durch den halsperg schluog zer achsel ein zue tal ab gen den lenden FÜETRETR Trojanerkrieg 109, 403;– übertr. auf eine schlechte wirtschaftliche Situation zu, NB vereinz.: seit da Bauer auf d Jagd geht, geht's mitn Bauernhof gedâj Passau.– Häufig als u. in ON, Fln. u.ä., z.B. °Tal Mehn.

Etyim.: Ahd., mhd. tal stn./m., germ. Wort wohl idg. Herkunft; KLUGE-SEEBOLD 904f.

SCHMELLER I,597.–WBÖ IV,491f.

Abl.: Taler<sup>2</sup>, talern.

Komp.: †[**Dämpf**]t.: Dempftal „scherzh., der Bauch“ SCHMELLER I,511.– Zu →dämpfen 'schlemmen'.

SCHMELLER I,511.

[**Jammer**]t. **1** Jammertal: o Jammertal! „Aus-ruf beim Seufzen“ SINGER Arzbg.Wb. 112.– **2** weinerlicher Mensch, OB, NB vereinz.: er is a Jämertäl Wasserburg.

WBÖ IV,492.

[**Seß**]t., Schiffsmittle, →-stall.

M.S.

**Dalake**, Delle, Vertiefung, →Dulke.

**-dalamentieren, †-mantschier-**

Vb., nur im Komp.: [ver]d. **1** †: və'daləmənt-schiə'n „heimlich verthun, bey Seite schaffen“ SCHMELLER I,498.– **2**: °wohi hostn de Papiere wiede vadalamentiert? „verlegt, verschlampt“ Stammham AÖ.– **3** verschleudern, vergeuden, °OB, NB vereinz.: vodalamentiern Metten DEG.

Etyim.: Herkunft unklar.

SCHMELLER I,498f.

M.S.

**talang** →[tag]lang.

**Talar**

M. **1** Sutane, OB, NB vereinz.: im Talar gehn Endlhn WOR.

**2**: Doiar Kleidung der Brautjungfer Gallenbach AIC.

Etyim.: Aus lat. talaris; KLUGE-SEEBOLD 905.

WBÖ IV,493.

M.S.

**Dalchtel**

M., Grobian: doichtl „grober Mensch“ KOLL-MER II,89; Der Doichtl Bayr.Wald SCHMELLER I,487.

Etyim.: Wohl Weiterbildung zu →Dalk; WBÖ IV,493.

SCHMELLER I,487.–WBÖ IV,493.

M.S.

**Dale**, Delle, Vertiefung, →Dalle.

**Tale**, Dohle, →Tahe.

**dalen** →dahlen.

**Talent**

N., Talent, Begabung, °OB, °OP vereinz.: °der hout a Talent Schwend SUL; Gleiseinbind'n, zu dem hamms Talent FRIEDL Gsangl 102; nach dem Talent, daß mir mein GOTT verliehen HAGGER Kochb. I, Vorrede XX3<sup>v</sup>.– Phras. dasitzen | schauen mit seinem T. ratlos sein: °göll, däu schaut mit dein Dälend „weißt du nicht mehr weiter“ Windischeschenbach NEW; däu-sitz'n mit sein Talent BRAUN Gr.Wb. 641.

Etyim.: Aus lat. talentum 'best. Gewichtseinheit, Summe Geldes'; PFEFFER Et.Wb. 1409.

WBÖ IV,494.

Abl.: talentisch.

M.S.